

Richtfest am 25. November 1950

Am 25. November 1950, einem kühlen und regnerischen Samstag, wurde das Richtfest gefeiert (siehe dazu auch den folgenden kleinen Pressebericht!).

Neben den zuständigen Verwaltungs- und Gemeindebeamten waren auch die Architekten, Vertreter des Gemeinderats, der Lehrerschaft, der Schülerschaft, der Handwerker und der Einwohnerschaft anwesend.

Der Schülerchor sang, die obligatorischen Reden wurden gehalten. Und nach dem traditionellen „Hillebille“-Klopfen wurde die Richtkrone hochgezogen. Anschließend sprach Zimmermeister Fritz Hunke aus Hörste den traditionellen Zimmermannsspruch. Abends gab es noch den sog. „Richtschmaus“, und man fand sich, wie es immer so schön heißt, „in froher Runde“ in den Hörster Gaststätten zusammen. Es soll sehr spät geworden sein.

Für alle, die sich immer schon gefragt haben, wie eigentlich dieser „Zimmermannsspruch“ lautet und was in solchen Situationen auf dem Bau genau gesagt wurde und wird, drucken wir hier den Spruch einfach mal ab. Gedichtliebhaber sollten sich aber nicht unbedingt auf einen poetischen Genuss freuen:

*„Diese Krone tue ich nicht auf die Ecken,
Sondern in die Mitte dieses Hauses stecken.
Das geschieht der Gemeinde zur Ehr
Und der Jugend zum Pläsier.*

*Der neue Schulbau ist gericht,
Gedeckt ist er noch nicht.
Noch können Regen und Sonnenschein
Von oben und überall herein.
Drum ruf ich zu dem Meister der Welt,
Er wolle von des Himmels Zelt
Sein Heil und Segen gießen aus*

Hier über dieses offne Haus!

Und alle, welche immerdar

An diesem Baue tätig warn,

Ruf ich aus vollem Herzen jetzt

Ein Lebewohl zu guterletzt!

Auch diese leben hochbeglückt,

Die herrlich unsere Kron geschmückt!

Nun Maurer deckt und mauert aus,

Der Segen Gottes ist im Haus!

Dies wünscht, so gut ers wünschen kann,

Aus Herzensgrund der Zimmermann.“

[abgedruckt nach: August Saaksmeier, Volksschule Stapelage-Hörste, Hörste 1968, S. 106]

Jetzt wissen alle, die es immer schon mal wissen wollen, wie der Spruch eigentlich lautet, den man an Richtfesten spricht (vorausgesetzt, dass der Spruch heute noch genauso lautet wie damals).

Auf dieses Richtfest geht auch der nachfolgende kleine Presseartikel aus dem November 1950 (Abdruck Saaksmeier, Name unbekannt) noch einmal ein.